

Bereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

No. 98.



Dienstag den 7. December 1819.

I n l a n d.

Angekommene Schiffe in Triest vom 13. bis 16. Nov.

Die neapolit. Schebekke, Caroline, von 37 Tonnen, von Neapel in 37 Tagen mit Süßholz, auf Rechnung von Fr. Gattorno. Die engl. Schebekke, die Beharrlichkeit, von 77 T., von Zante in 19 Tagen mit Weinbeeren, auf N. des Capitans Joh. Giubozza. Das österr. Dampfboot, Kaiserinn Caroline, von Venedig in 12 Stunden mit 23 Reisenden.

Ö s t e r r e i c h.

W i e n.

Sonntags den 28. d. M. hat die zweite Konferenz zwischen den hier versammelten deutschen Kabinetten in dem Gebäude der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei Statt gefunden. Die dritte Konferenz ist, dem Vernehmen nach, auf morgen angesetzt.

Der zu diesen Conferenzen bestimmte königl. niederländische, großherzoglich-luxemburgische Stimmführer, der königl. Staatsminister Hr. v. Falk, ist gestern hier eingetroffen. (Österr. B.)

D e m b e r g.

Die hier neuerrichtete, den allerhöchsten Namen Sr. Maj. unsers Kaisers führende Universität hat neuerdings einen schönen Beweis wahrhaft kaiserlicher Munificenz erhalten, nämlich vier silberne, reich vergoldete, prächtig und geschmackvoll gearbeitete Stäbe,

einen für den Rektor Magnificus, und 3 für die Fakultäten im Gewicht von 41 Mark 15 Loth. Dann eben so viele goldene Ketten mit dem Bildnisse Sr. k. k. Maj. in einem kraproth emaillirten Sterne. Ein Beweis, daß Sr. Maj. für die öffentlichen Lehranstalten nicht nur das Nothwendige zu bewilligen geneigt sind, sondern auch dieselben mit Prachtgegenständen ausschmücken. — Die Universität besteht aus drey Fakultäten, der theologischen, juridischen und philosophischen, aus einem medicinisch-chirurgischen Studium und einer Kunst-Akademie. Sie hatte im verflossenen Schuljahre 36 öffentliche Lehrer: 6 theologische, 7 juristische, 8 medicinisch-chirurgische, 9 philosophische und 6 an der Akademie. Die Zahl der Studierenden belief sich auf 1017; wovon 180 Theologen, 213 Juristen, 553 Philosophen, 38 Chirurgen, 28 Hebammen. Promovirt wurden 1 Jurist zum Doctor, 9 Wundärzte und Geburtshelfer, und 13 Hebammen. (B. v. L.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Durch eine großherzogl. badische Verordnung vom 20. Nov. werden zu dem, in der Censurordnung vom 5. ausgesprochenen, und unverzüglich in Thätigkeit zu setzenden Ober-Censurcollegium zu Carlsruhe ernannt, als Direktor: 1. Staatsrath v. Gulat; als Mitglieder: 2. Ministerialdirektor Reinhard; 3. geheime Rath Bez; 4. Kirchenrath und Prälat Hebel; 5. Director Pfeifer, und 6. Oberpostdirektor v. Jahnenberg. (Österr. B.)

P r e u ß e n .

Die allgemeine preußische Staatszeitung vom 23. d. M. enthält Folgendes: Se. Maj. der König haben zu außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten bei den Universitäten zu ernennen geruht: bei der Universität zu Berlin den geheimen Ober-Regierungsrath Schulz, zu Bonn den Kreisdirector Rehfues, zu Breslau den geheimen Regierungsrath Neumann, zu Halle den Ober-Bergrath v. Wisleben, zu Königsberg (in Preußen) den Regierungs-Chef-Präsidenten Baumann. Se. Maj. der König haben den Kreisdirector Rehfues zu Bonn, und den Ober-Bergrath v. Wisleben zu Halle zu geheimen Regierungsräthen zu ernennen geruht. (Ostr. B.)

F r a n k r e i c h .

Der Moniteur vom 20. d. M. enthält nachfolgende königl. Verordnung vom vorhergehenden Tage: „Ludwig, von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra; Allen, denen Gegenwärtiges zu Gesicht kommt, Unsern Gruß. Wir haben verordnet und verordnen, was folgt: Art. 1. Der Baron Pasquier, Staatsminister, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Minister-Staatssecretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. — Der Marquis v. Latour-Maubourg, Pair von Frankreich, Unser Botschafter bei Sr. großbritannischen Majestät, ist zum Minister-Staatssecretär im Kriegsdépartement ernannt. — Hr. Roy, Staatsminister, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Minister-Staatssecretär im Finanzdépartement ernannt. 2. Der Graf Decazes, Minister-Staatssecretär im Departement des Innern, zum Präsidenten Unseres Ministerial-Rathes ernannt. 3. Unser Minister-Staatssecretär im Departement des Innern, Präsident Unseres Ministerial-Rathes, ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt. Gegeben im Schlosse der Tuilerien, am 19. Nov. im Jahre des Heils 1829, und Unserer Regierung im drei und zwanzigsten. (Unterz.) Ludwig. Auf Befehl des Königs: Der Minister-Staatssecretär im Departement des Innern, Präsident des Ministerial-Rathes, (Unterz.) Graf Decazes.“

Dieser Verordnung zufolge treten also von den bisherigen Ministern drei aus dem Ministerium, nämlich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Ministerial-Rathes, Marquis Dessoles, der Kriegsminister Marschall Gouvion St. Cyr, und der Finanzminister Baron Louis. Der Graf Decazes, Hr. de Serre und der Baron Portal bleiben auf ihren Posten, als Minister des Innern, der Justiz und der Marine, und Graf Decazes wird zugleich zum Präsidenten des Ministerial-Rathes erhoben. (Ostr. B.)

Paris, vom 17. Nov. Nur in dem verfloffenen Monate (sagt ein ministerielles Blatt) sind mehr als 100 politische Flugschriften erschienen, der Tagesblätter und Zeitschriften nicht zu gedenken, mehr als ein Mann, der sich sonst nichts zum Geschäftemacht, in einem Jahre lesen kann. Diese im steigenden Verhältnisse wuchernde Fruchtbarkeit läßt uns eine ganze Generation von Publizisten, Diplomaten, politischen und staatswirthschaftlichen Schriftstellern erwarten. Grotius, Puffendorf, Vaco und Montesquieu wären, wenn sie jetzt lebten, nur Elümper und es ist keiner unserer großen Geister, von Benjamin Constant, bis auf Auguste Hus, von Chateaubriant bis auf Martainville, der diesen alten Publizisten aus der Zeit des Feudal-Unwesens nicht etwas aufzurathen geben sollte, die, mit griechischen und lateinischen Phrasen vollgepropft, vielleicht die Alten für klüger als die Neuern halten und die Politik des Aristoteles allen Hesten der Minerve und des Conservateurs vorziehen würden. Der jüngste Novize der politischen Schriftstellerey glaubt schon, wenn er nur über die Regierungen loszieht, von ganz Europa gehört und angestaunt zu werden und die liberalen Blätter eilen, ihm den Kranz der Unsterblichkeit zu flechten.

(O. B.)

Da die Französischen Zeitungen auf den englischen Posten wie Briefe, für die ganze Entfernung von Paris nach London, taxirt werden, so hat die französische Regierung aus Reciprocität seit Kurzem dieselbe Tarationsart eingeführt, und das Porto jedes englischen Zeitungsblattes um 1 Fr. 80 Cent. erhöht. Eine englische Zeitung kostet also künftig zu Paris 100 Louis'd'or jährlich, zu Marseille gegen 300. (Ostr. B.)

Großbritannien.

Die Grafschaft Chester hat eine Subscription zur Ausrüstung eines Corps Freiwilliger eröffnet, die schon 8000 Pf. Sterl. beträgt. Um Manchester, Stockport und andere Manufacturstädte ziehen sich viele Truppen zusammen. Man hat in das Schloß von Chester 20 Kanonen von benachbarten Schlössern gebracht. Zu Manchester sollen mehrere Pistolenschüsse von Radikalen in die Häuser ihrer Gegner gethan worden seyn.

(Ostr. Beob.)

Im nördlichen Theile Irlands zeigen sich Spuren von gesetzwidrigen Versammlungen von unzufriedenen, die sich „Bändermänner“ nennen, des Nachts das Land durchstreifen, Waffen und Geld, um sich Waffen zu kaufen, in Requisition setzen, und von denjenigen, die sie an sich ziehen, den Eid der Verschwiegenheit und des Gehorsams verlangen. Die Magistrate und vorzüglichsten Einwohner von Galway haben sich dadurch bewogen gefühlt, nun eine Versammlung zu halten, um über die Mittel zu berathschlagen, die loaplen Einwohner zu beschützen und die Verschwörer zu bestrafen. Auch haben sie eine Subscription, um zum Widerstande gegen letztere zu ermuntern, eröffnet, und wandernde Brigaden errichtet.

Die Bombai Zeitung vom 7. Juli macht eine fürchterliche Beschreibung von den Verheerungen, die ein Erdbeben in der Provinz Kutch, nordwestlich von Bombai angerichtet habe. Das ganze Gebiet, das mehrere Städte und Dörfer umfaßte, ist zerstört. Boosja, die Hauptstadt des Landes, ist nur noch ein Haufen Trümmer, unter dem 2000 ihrer Einwohner begraben liegen. Ihre, von einer Art Sandstein gebauten Mauern stürzten in Masse zusammen und bedeckten die Straßen dergestalt, daß die geretteten nachher nicht mehr wußten, wo sie ihre verschütteten Verwandten und Freunde suchen sollten. Die in der Nähe gelagerten brittischen Truppen unter den Befehlen des Sir William Keir sahen die Vernichtung der Stadt und des Forts mit an, erfuhren aber selbst keinen Schaden. Unter den Städten, die besonders gelitten, nennt man Mandevie, Moonder, Anger und Boroda. Das Erdbeben, das am 16. Juni stattfand, erstreckte sich nordwärts bis Amehabad, wo zwei gro-

ße Minarets, ein Thor und 300 Häuser zerstört wurden. Auch zu Poonah, 400 Meilen von Amehabad, verspürte man eine leichte Erberschütterung. Zu Baroda empfand man drei Tage hintereinander mehrere Erdstöße.

Das Einsickern von einem Artikel in eine englische Zeitung, z. B. in die Times, kostet etwa ein Pf. Sterling für jede Zeile. Ein französischer Herausgeber mußte einmahl für 10 Zeilen, eine Bücheranzeige, 10 Louisd'or bezahlen. (W. v. L.)

Rußland.

Die Zeitung von Abo erzählt, folgende Merkwürdigkeit von der letzten Reise des Kaisers durch Finnland. Der Kaiser war so fest entschlossen, die entlegene Stadt Cajana zu besuchen, daß ein heftiger Wind, der sich schon erhoben hatte, als Se. Maj. im Dorfe Wuoliloki am Untfersee eine Schaluppe bestieg, Allerhöchst denselben dennoch nicht zu einer Veränderung dieses Entschlusses zu bestimmen vermochte. Auf dem Uleo-See wuchs der Wind zu einem Sturme an, und die Wellen schlugen mehrmals über den Kaiser und dessen Begleiter zusammen; aber heiter und ruhig, im Glauben an die schützende Hand Gottes, vollendete der Monarch die fünf Meilen lange Seereise in vierthab Stunden. Nach der Landung und nach huldreicher Erwidderung der ihm von Aller Herzen dargebrachten Ehrenbezeugungen nahmen Se. Majestät zuerst den imposanten Wasserfall und die Ruinen des Schlosses Cajana in Augenschein, und begab sich dann in die Stadtkirche, verrichtete daselbst ein stilles Gebeth in tiefer Andacht, besuchte dann das Rathhaus, und begab sich endlich in die für Allerhöchst denselben bereitete Wohnung. Unterdessen wüthete der Sturm immer fort, und Se. Majestät der Kaiser erkundigten sich, auf welchem Wege Allerhöchst derselbe am schnellsten und mit der geringsten Störung der Reise-Termine die Landstraße erreichen könnten, wo die Equipagen und das Gefolge Seiner harrten. Man meldete Sr. Maj., daß es keinen andern Weg dahin gebe, als einen durch Einöden führenden 7 Meilen langen Fußpfad über steinigte und waldige Hügel und durch Sümpfe und Moräste hindurch, die zum Theil zu den unzugänglichsten im ganzen Lande gehörten. Dessen un-

geachtet fasten Se. Kaiserl. Majestät sogleich den Entschluß, diesen Weg ohne Aufschub zu Fuß anzutreten, und ließ sich durch nichts zu n. überreden, wozu alle Unkosten getroffen waren, überreden. Nach bloß 3 vierstündigen Aufenthalte in Cajana trat daher der Kaiser mit seinem Gefolge, unter den inbrünstigen Gebeten aller Anwesenden, die seine geheiligte Person dem Schutze Gottes auf dieser so beschwerlichen Wanderschaft, wie auf der seines ganzen, allen treuen Unterthanen theuern Lebens, anempfohlen, die Rückreise an. Während des ganzen Weges waren Se. Maj. heiter und aufgeräumt, und legten scherzend selbst Hand an's Werk, als eine Stegbrücke über einen Bach geschlagen werden mußte. Am ersten Tage wurden auf diese Weise 2 Meilen, und nach drei- bis vierstündiger Erholung in einem Bauernhause im Dorfe Lehtovaara, am folgenden Tage 5 Meilen zurückgelegt, bis endlich der Kaiser Abends das Dorf Säresmäkt, zur Pfarrey Poldamo gehörig, erreichte, und noch denselben Abend eine viertel Meile auf einem Bauernwagen, und fünfviertel Meilen auf einem Kurier-Karren die Reise bis zur Poststation Nihilä in der Pfarrey Jonsalmi fortsetzte, wo ihn sein Gefolge erwartete. (Wdr.)

N o r d a m e r i k a.

Die Verheerungen, welche das gelbe Fieber in New-York anrichtet, sind fürchterlich. Über 30,000 Einwohner hatten die Stadt verlassen und sich aufs Land geflüchtet. Eine Zeitung von New-York vom 25. Sept. enthält über 200 Anzeigen von Handels-Etablissements, die wegen der Seuche anderswohin verlegt worden waren. Auch zu Boston war das Fieber ausgebrochen, und zu New-Orleans wurden 30 bis 40 Personen täglich davon hingerafft. (Auch auf St. Domingo war das gelbe Fieber ausgebrochen; zu Cap Henry starben 40 bis 50 Personen täglich daran.) (Str. B.)

O s t i n d i e n.

Man hatte zu London Nachrichten aus Madras bis in die ersten Tage des Juni erhalten. Sie bestätigen die Einnahme der Festung Assirger. Die erste Aufforderung des Generals Malcolm beantwortete der Commandant mit zwei Mango Kernen und dem

guten Rath, sie zu pflanzen, und wenn die erste Frucht dieser Bäume reif sey, wieder nachzufragen. Über Nacht aber besann er sich eines Bessern, und ergab sich ohne Capitulation. (Str. B.)

C h i n a.

In der Chinesischen Staatszeitung darf durchaus nichts erscheinen, was von Privat-Hand kommt, und zuvor nicht bloß von den damit beauftragten Staatsbeamten, sondern von Kaiser persönlich genehmigt worden ist. Noch neuer ist wurde die gesetzliche Abhandlung auf eine unbeschränkte Mittheilung an das Volk in dieser Zeitung durch Todesstrafe vollzogen. Diese Zeitung setzt den Unterthan in Kenntniß von den Staatsbegebenheiten, den Veränderungen im Personal der Regierungs-Beamten etc. in dem weiten Umfange des großen Staates. Sie erscheint täglich, bisweilen auf 60 bis 70 Seiten, wenn dieses viele Mittheilungen nöthig machen. Folgendes sind Auszüge aus einem der neuesten Tagsbefehle: 1) Die Kaiserin von China habe mit Genehmigung des Kaisers beschlossen, das Schicksal aller hilfsbedürftigen Frauen, die über 70 Jahre alt seyen, zu erleichtern, und es sollten Wohlthaten vertheilt werden in niederem Verhältniß für 70 bis 80jährige, in höherem für 80 bis 90jährige, im höchsten für noch ältere Personen. Die für die letzten hatten den Werth von 4 Unzen Silber. Die Wohlthat ist eine Austheilung von Baumwolle, Kleidung und von Reis. Das Gesetz erließ der Kaiser an die Vice-Könige, und diese sollten solches weiter bekannt machen. 2) Später las man in der Staatszeitung, der Bericht des Vice-Königs von Chantong habe ergeben, daß in seinem Bezirke 93,222 Weiber über 70 Jahre alt wären, 40,833 über 80 Jahre, 3,453 über 90 Jahre die sich für kaiserl. Wohlthat legitimirt hätten. China hat 14 Vice-Königshafte, daher diese Freygebigkeit wahrhaft kaiserlich ist. — Ganz neulich hat der Kaiser den hilfsbedürftigen Greisen seines Reichs eine gleiche Unterstützung bewilligen zu wouen ausgesprochen. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien
vom 2. Dezember 1819.

Convention's - Münze von Hundert 250

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.